

Jede Menge Blaulicht

Die Städtische Realschule Bad Berleburg veranstaltet einen „Tag der Hilfsorganisationen“. Mit von der Partie sind die Freiwillige Feuerwehr, das Rote Kreuz, das Technische Hilfswerk und die Bundeswehr.

Von Björn Weyand

BAD BERLEBURG. Freiwillige Feuerwehr, THW, Rotes Kreuz und Bundeswehr: Das ganz große Aufgebot für alle Notfälle hatte die Städtische Realschule Bad Berleburg zu ihrem ersten „Tag der Hilfsorganisationen“ eingeladen. Für Schulleiter Manfred Müller war es ein ganz zentrales Anliegen bei diesem Projekttag, die Schülerinnen und Schüler dafür zu sensibilisieren, dass alle vier Organisationen ja auch noch viele Aufgaben mehr erfüllen. „Sie nehmen eine extrem wichtige Rolle in unserer Gesellschaft ein.“

„Das wissen viele gar nicht“, stellte Manfred Müller fest. Einen ganzen Vormittag lang erhielten die Jugendlichen nicht nur Informationen, sondern waren selbst aktiv, saßen Probe in den Fahrzeugen und testeten die Gerätschaften, die im Einsatz verwendet werden. „Uns war wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler etwas in die Hand nehmen können“, betonte Manfred Müller, „wir haben die Organisationen darum gebeten, dass sie etwas vorführen und zeigen, was sie machen.“ Mit der Bitte rannete die Berleburger Realschule bei den Partnern des Projekttagess offene Türen ein.

Mit dem gepanzerten Allschutz-Transport-Fahrzeug Dingo hatte die Bundeswehr wohl das eindrucksvollste Fahrzeug des Projekttagess mitgebracht. Soldatinnen und Soldaten des Bataillons Elektronische Kampfführung aus Frankenberg erläuterten

„
Wir haben die Organisationen
darum gebeten, dass sie
etwas vorführen und zeigen,
was sie machen.“

Manfred Müller
Schulleiter

den Jugendlichen das Innenleben, die Schüler durften sogar den Waffenträger einmal steuern – natürlich ohne Munition, wie Stabsfeldwebel Andreas Brandt versicherte. Der Karriereberater stellte den Realschülern die beruflichen Möglichkeiten vor, die die Bundeswehr bietet. Rund 3500 unterschiedliche Karrierewege gibt es bei der Truppe, und zwar beileibe nicht nur in einer Soldatenlaufbahn, sondern auch in zahlreichen zivilen Berufen.

„Viele haben die Bundeswehr als Arbeitgeber gar nicht auf dem Schirm“, erläuterte Andreas Brandt, der deshalb die Gelegenheit gerne nutzte, diese beruflichen Möglichkeiten vorzustellen. Auch Schulleiter Manfred Müller freute sich darüber, dass die Schüler etwas über die beruflichen Möglichkeiten bei der Bundeswehr „über den Dienst in der Uniform hinaus“ erfahren. Auch der DRK-Ortsverein Bad Ber-

leburg zeigte den Realschülern, dass die Aufgaben der ehrenamtlichen Rotkreuzler vielfältiger sind, als manche glauben. Neben Sanitätsdiensten zählte Markus Freiberger etwa Betreuungsdienste auf, die Feldküche, das Jugendrotkreuz „und Wasserversorgung können wir auch“.

Dafür steht dem Ortsverein ein Landfahrzeug zur Verfügung. Nicht zuletzt ist das DRK ein wichtiges Puzzlestück im Katastrophenschutz, gemeinsam mit den anderen Hilfsorganisationen. Wie überall könnte die Nachwuchslage im DRK-Ortsverein besser sein, wie Markus Freiberger berichtete. Da kommt natürlich die Teilnahme an einem solchen Projekttag ganz gelegen. „Es waren schon einige, die mal bei uns gucken wollen“, freute sich der Betreuungshelfer. Ab sechs Jahren können Mädchen und Jungen beim Jugendrotkreuz mitmachen, ab 16 Jahren dann auch im DRK.

„Lust auf die Feuerwehr machen“ war auch das zentrale Anliegen von Lukas Brune und seinen Kameraden vom Löschzug 1 der Freiwilligen Feuerwehr Bad Berleburg. Bergen, löschen, retten, schützen – diese vier Aufgaben erledigen die Floriansjünger bei uns in der ländlichen Region im Ehrenamt. Spielerisch testeten die Realschüler einige Gerätschaften der Feuerwehr: Mit der Rettungsschere schnitten sie Stücke von einer Stahlstange ab, mit dem Spreizer beförderten sie einen kleinen Styroporball von der Spitze einer Pylone in

eine Kiste und dann weiter auf die Spitze einer zweiten Pylone – und zwar möglichst, ohne den Ball dabei zu beschädigen.

An zwei weiteren Stationen wurde es nass, als die Schüler testeten, wie viel Druck eigentlich auf einem Strahlrohr liegt. „Wir wollten, dass die Schüler etwas erleben können“, betonte Lukas Brune. Den gleichen Ansatz verfolgten auch die Kameradinnen und Kameraden des Technischen Hilfswerks. „Man kann nie genug junge Leute haben“, erklärte Christoph Wied vom THW-Ortsverband Bad Berleburg, „da sind solche Veranstaltungen Gold wert.“ Das THW hatte den Gerätekraftwagen der Bergungsgruppe mitgebracht, „das ist quasi unsere fahrende Werkzeugkiste“, wie Christoph Wied anmerkte. Mit von der Partie war darüber hinaus die Fachgruppe Notversorgung/Notinstandhaltung.

Die Schüler konnten Knoten binden, einen Hindernisparcours bewältigen oder Tragehilfe leisten. „Wichtig ist zu lernen, im Team zu arbeiten“, sagte Christoph Wied. „Die meisten Aufgaben kann man letztlich nur im Team stemmen.“ Im THW können Mädchen und Jungen ab zehn Jahren mitmachen und ab 16 Jahren ist die Grundausbildung möglich. Ab 18 geht es in den Einsatz. Realschulleiter Manfred Müller war zufrieden mit dem Interesse, das die Jugendlichen an diesem Projekttag zeigten: „So viel kann ich sagen, es ist gut angelaufen.“